

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Südbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neuenhagen. — Druckkosten: Ober-Druckerei Halle 34 (Tel. Nr. 7991) und Buchdruckerei 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köppler in Halle a. S.

Nummer 170

Halle, Sonnabend den 24. Juni

1916

Das Panzerwerk Thiaumont genommen

(M. T. A.) Großes Hauptquartier, 24. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts der Maas brachen unsere Truppen an der Spitze des 10. Bayerische Infanterie-Regiment Königs und des Baverische Infanterie-Regiment nach wirksam Vorbereitung auf den Höhenrücken „Kalte Erde“ und stieß davon zum Angriff vor, führten über das Panzerwerk Thiaumont, das genommen wurde, hinaus, eroberten den größten Teil des

Dorles Fleury und gewannen auch südlich der Festeaux Gelände. Bisher sind an die Sammelstellen 2673 Gefangene, darunter 60 Offiziere, eingeliefert. Auf der übrigen Front stellenweise lebhaftes Artillerie-, Patrouillen- und Mörserartigkeit. Bei Saumont wurde ein französischer Kampfbunker im Luftkampf zum Abbruch gebracht; Lieutenant Wintgenschoß bei Saumont sein 7. feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Russische Teilvorstöße wurden südlich von Mlag und nördlich Wladisch abgewiesen. Ein deutliches Fliegerarschwehr griff den Bahnhofs Polzang (südwestlich von Wolobotschno) an, auf dem Truppenanlangen beobachtet waren; ebenso wurden auf die Bahnanlagen von Luniniec Bomben geworfen. Bei der Seeresgruppe des Generals v. Zinzigen

wurde der Angriff bis in die und über die allgemeine Linie Jubino—Wahn—Zwinieze vorgetragen. Heftige feindliche Gegenangriffe scheiterten. Die Zahl der russischen Gefangenen ist ständig im Wachsen. Bei der Armee des Generals Grafen v. Pözlmer fanden nur kleinere Gefechte zwischen vorgehobenen Abteilungen statt. Wallan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Günstiger Verlauf der Kämpfe in Wolhynien.

Schwere Kämpfe.

An der wolhynischen Front, 24. Juni. Heute ist von unserer Nord-Süd-Front in Wolhynien ein beträchtlicher Geländegewinn zu melden. Es sind Dörfchen und im nördlichen Teil unsere Truppen gewesen, die hier vorgegangen sind, und die neu von uns eingenommene Linie baut sich nicht nur vor, sondern reicht nach Süden noch ein erhebliches Stück weiter. Auf unserer West-Ost-Front sind gegenüber unserer Vorstöße nicht so erhebliche, die Kämpfe aber um so blutiger gewesen. Namentlich gilt das für die Gegend von Kiewka, wo vorgerückt und vorgerückt schon lebhaft gekämpft wurde. Während vier Stunden sind nicht weniger als sechs russische Angriffe auf ihren ihnen ent-

rissenen Sandgraben vorgetragen worden, und auch in der Nacht zu heute ist noch dreimal von ihnen angegriffen worden. Aber unsere Regimenter hielten sie ab und die Nachbars halten ihnen am Mittag getrennt. So viel wir nach Gefangenenangaben wissen, sind die Verluste der Russen an Toten und Verwundeten auch getrennt wieder sehr groß gewesen. Tropfen, können wir uns gar nicht schnell genug von der Meinung bereuen, als wären die Russen am Ende ihrer Kräfte. Menschen und Material sind bei ihnen noch immer reichlich vorhanden, und ihre Kampfesstimmung scheint so, daß ihnen die Wiedereroberung Warschaws als gewisses Ziel vorsteht. Das sind natürlich feindliche Phantasien. Zusammen, wir isten unseren braven und stets bereiteten Truppen untreu, wenn wir glauben, was sie auch jetzt wieder leisten, erfordere weniger Mut, Willenskraft und Entbehrung als früher. Eher ist das Gegenteil der Fall. (Ref.-Anz.)

Die russischen Verluste.

Wien, 24. Juni. Die russischen Verluste bei der Offensive in Wolhynien und Galizien sind derzeit hoch, daß es bis jetzt der russischen Regierung noch unmöglich ist, auch nur annähernd über die Verlustziffern zu geben. Besonders in der Hauptstadt hat dieser Mißstand nicht geringe Unruhe und Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Russische Blätter veröffentlichen nach russischer Quelle Zahlen über Offizierverluste, die selbst die rücksichtslosesten Draufgänger erschrecken. Der Sturmangriff zwischen Lota und Kosti kostete besonders viel Menschenmaterial. Die erste Woge der Offensive kostete den Russen 14 Generale, 17 Regimentskommandanten, von denen 9 auf dem Schlachtfelde blieben und

Ein rumänisches Armeekorps an die russische Grenze.

Wien, 24. Juni. Dglarester Blätter melden: Im gelagerten rumänischen Korpsrat, der im königlichen Palais stattfand, wurde die Mobilisierung des 4. rumänischen Armeekorps zum Schutze der russisch-rumänischen Grenze beschlossen. Die diesem Korps angehörenden Offiziere, die sich zurzeit auf Urlaub befinden, bekamen den Befehl, sofort zu ihren Regimenter einzurücken. Die Jüge in der Richtung gegen Bosanien sind mit einrückenden Reservisten überfüllt. (B. 3.)

Die Vorgänge in Griechenland.

Das Kabinett Zaimis.

Athen, 24. Juni. Das neue griechische Kabinett findet im Lande eine gute Aufnahme. Seine Mitglieder, an der Spitze der Ministerpräsidenten Zaimis, der auch das Neueste übernommen hat, sind durchaus hochangesehene und als redlichste Männer bekannte Persönlichkeiten, die aber politisch in keiner Weise bisher hervorgetreten sind. Es ist ein Kabinett der antihellenen Seite, die sicher keine andere als eine den griechischen Interessen angemessene Neutralitätspolitik verfolgen werden. Es befinden sich im neuen Kabinett einige persönliche Freunde von Zaimis, die Abgeordnete sind: Der General Gallaris, der als Soldat unbedingt dem König ergeben ist, und ebenso Oberst Charalambis. Der unter den Ministern genannte Unterrichtsminister Kallias ist nicht zu verwirren mit dem

bekanntem Parteiführer und früheren Ministerpräsidenten Kallias. Der Professor Monfratsis gehört zu den ausgesprochenen Gegnern von Zaimis; er hatte vor etwa 2 Jahren in der Kammer einen heftigen Zusammenstoß mit dem damaligen Ministerpräsidenten Venizelos. Von den politisch markanten Persönlichkeiten des letzten Kabinetts ist in dem neuen Kabinett keiner vorhanden. Das Kabinett hat nun die Aufgabe, Neuwahlen durchzuführen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß für Griechenland etwa zwei Monate Ruhe eintritt werden, bis die neue Kammer sich versammelt wird.

Abgeflagtes Bombardement von Athen.

Lugano, 24. Juni. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Als Zaimis vorgestern abend um 1/8 Uhr in der Kammer erschien, am den Ministri des Kabinetts angulandigen, antworteten sämtliche

Abgeordnete mit Schreien aus den König. Ein Teil der Abgeordneten und das Publikum brachten der abtretenden Regierung eine Huldwort dar. Gleich darauf begab sich im Auftrag des Königs Zaimis auf die englische Gesandtschaft und teilte mit, daß die Forderungen der Unterte bedingungslos angenommen seien und er das neue Kabinett übernehme. Sofort befehli der englische Gesandte dem Kommandanten der englisch-französischen Flotte durch den Kommandanten ein- zujellen. Wladisch, um 12 Uhr nachts, floß die Vaterlandrisch Vassilakis in die Luft, was eine Panik hervorrief, die die Bevölkerung glaubte, das Bombardement der Unterteilstele begänne. An demselben Abend begannen sich der englische Gesandte und viele politische Freunde zu Venizelos, um ihn zu belücheln. Venizelos äußerte sich sehr zufrieden und sagte, die Unterteile an Griechenland ein gutes Werk, wofür das

griechische Volk sich bald dankbar erweisen werde. Er selbst kandidierte in Athen. Der „Ereos“ meldet, daß die griechischen Wahlen vermutlich Ende Juli beizugehen werden. Die Eröffnung der Kammer sei am September festgelegt. Die Klodde häre heute an. (Berl. Tzbl.)

Die Franzosen wollen ihre Front verschieben.

Vudapest, 24. Juni. Die in Sofia erscheinende „Gambana“ meldet aus Athen: Die französischen Truppen treffen Vorbereitungen, ihre Front gegen Kufus vorzuziehen. Von Saloniki werden schwere Kanonen zu den einzelnen Stellen der Front gebracht. (Ref.-Anz.)

Die Furcht vor der deutschen Grnte.

Notterdam, 24. Juni. Die „Gronauer Daily Mail“ erhebt als Furcht vor der deutschen Grnte, den Ruf nach äußerster Verschärfung der Blockade, auch gegen die Neutralen. Das Blatt beruft sich unter anderem auf eine Meldung des „Newspaper“ „Gronau“, wonach die Stadt Frankfurt die Bevölkerung mit amerikanischen Getreide versehen, und meint dazu, wenn die Blockade anstrengt wäre, könnte nicht ein Gramm amerikanisches Getreide nach Deutschland kommen. Der „Newspaper“ „Gronau“, der die Angriffe wiederholt, knüpft daran die Bemerkung, Frankfurt besitze enorme Mühlmühlen, worin Mehl und Getreide aufbewahrt werden können. Dies läßt die bulgarischen Zentralkommissionen in Frankfurt weitlen, wurden ihnen die Anlagen gezeigt. „Daily Mail“ macht dann weiter scharf gegen Holland.

schwere Artillerie enthielt, die in die Luft gesprengt haben. Die nachgehenden englischen Soldaten wurden überbumpelt, ein Teil von ihnen in ein in der Nähe gelegenes Wäldchen gefloht, das zuvor von den Einwohnern untermierrt worden war, und dann in die Luft gesprengt. Sechshundert Soldaten wurden getötet, 33 schwer verwundet.

Warnung vor falschen Führern.

Notterdam, 24. Juni. Die Regierung beschlagnahmte allein bei einer Gronting Firma 10 000 Vollen Heis. Die Ausföhrung der von der Gemeinde Amsterdam getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Not wird vielfach von Arbeiterkreisen, die durch anarchische Elemente angeleitet werden, verhindert. Die sozialdemokratische Arbeiterorganisation richtet deshalb einen Aufruf an das Volk, sich durch solche falschen Führer nicht an den guten Absichten der Gemeindevverwaltung irremachen zu lassen. (Ref.-Anz.)

Die irische Frage.

(Z. M.) Rotterdam, 24. Juni. Aus London wird gemeldet: Der in Belfast abgehaltene Kongress der „Ulsterunionisten“ beschloß mit 175 gegen 265 Stimmen, die Minister Lloyd Georges zur Lösung der irischen Frage anzunehmen. Somit sind jetzt nur noch die Nationalisten zur Annahme der Anträge zu überreden. (B. 3.)

Dynamitanschlag bei Dublin.

Hamburg, 24. Juni. Aus England nach dem Haag zugedehelte holländische Gesandtschaften berichten, daß die Einwohner in der vorigen Woche in der Nähe von Dublin ein großes Munitionsdepot, das 800 000 Gewehrpatronen und 6000 Geschosse für

Der russische Anstifter.

Sofia, 24. Juni. Die offizielle „Arabul News“ veröffentlicht das Faktum eines Briefes des russischen Gesandten in Belgrad, Sarajewo, an den Ministerpräsidenten Raffisch vom 26. Mai 1913, also an der Zeit kurz vor dem zweiten Balkankriege. In diesem Schreiben hat Hartwig bringend von der durch Serbien beherrschten Anexion Mazedoniens ab, damit alle Verantwortung für einen Bruderkrieg zwischen Bulgarien und Serbien auf Bulgarien falle. Serbien müsse fortan, die Serbion des serbisch-bulgarischen Bundesvertrages zu verlangen. Wenn Bulgarien wolle, so müsse es selbst den entscheidenden Schritt tun. Das Blatt bemerkt dazu: Nun ist es klar, wer Serbien gegen Bulgarien aufsteht und den Bulgaren eine Katastrophe gewünscht hat. Dieses Faktum wird vielen Russenfreunden die Augen öffnen. (B. 3.)

